

Anlage 2 zum Umlaufbeschluss der UMK zum Länderbericht als Zwischenbilanz zum Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP BNE) im Rahmen des UNESCO-Weltaktionsprogramms BNE 2015-2019 (WAP BNE)

ZWISCHENBILANZ

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) wird in allen Bundesländern als wichtige Querschnittsaufgabe verstanden und sie wird auch in den Nachhaltigkeitsstrategien der Länder entsprechend als bedeutsames und zentrales Handlungsfeld herausgestellt.

Die wesentlichen Rückmeldungen aus 14 Bundesländern beziehen sich auf den Bildungsbereich Non-formales und informelles Lernen/Jugend. Teilweise gibt es in einigen Ländern (z.B. SL, TH, NW, BE, HE, SN, SH, BY) auch enge Verknüpfungen zum Bildungsbereich Schule, insbesondere wenn es um die Zusammenarbeit im Zusammenhang mit z.B.: „Schulen der Nachhaltigkeit – Schule der Zukunft – Initiative Zukunftsschule – Klimaschulen - Schuljahr der Nachhaltigkeit – 10 grüne Schulhöfe – Naturerleben mobil für Schulen“ in verschiedenen Ländern geht. Die Verbindung beispielsweise zum Bildungsbereich Hochschule wird z.B. durch ein Projekt „Fortbildung von Hochschuldozierenden und Seminar Kräften der Lehrerbildung in BNE in Bayern“ dokumentiert.

Häufig liegen die Schwerpunkte der Ziele und Maßnahmen neben zahlreichen konkreten unterschiedlichen Projekten beim Qualitätsmanagement und bei der Zertifizierung von BNE-Angeboten, in der Befassung mit globalen Zusammenhängen, in der Fokussierung auf die wachsenden Gefahren für das Ökosystem Erde sowie in einer weiteren Vernetzung der Bildungsbereiche untereinander.

Zu den Leitfragen:

1) a) und b) Ziele und Maßnahmen des NAP BNE, die umgesetzt wurden bzw. sich in Umsetzung befinden:

Erreichte Ziele und durchgeführte Maßnahmen zu dem **Handlungsfeld I** - Wirksame Beteiligung von jungen Menschen - sind u.a. die Durchführung von BNE-Aktionstagen zu den Themen Energie, Wasser, Landwirtschaft usw., die Projektarbeit im Rahmen eines partizipativen Jugendnetzwerks (Zukunftsformer), die Förderung eines JugendKlimaRats sowie die Beteiligung junger Menschen am Runden Tisch BNE und an Klimakonferenzen (z.B. in RP, HB, HE, SL, BB). Durch die Auseinandersetzung mit Schlüsselfragen der BNE an zahlreichen außerschulischen Lernorten (z.B. NI, BY), sollen Jugendliche stärker eigenes Handeln reflektieren und lernen, Verantwortung zu übernehmen.

Durch eine breite Öffnung der o.a. Aktivitäten wird auch eine Verbindung zum **Handlungsfeld II** - Diversität und Inklusion – sichergestellt (z.B. HB.). Die Projekte „Barrierefreies Naturerleben in Berlin“ und Optimierung von Informationsmedien (Besucherinformationszentren BB) zielen ausdrücklich auch auf das Handlungsfeld II ab. Um benachteiligte Jugendliche geht es auch in den

Projekten „Weltaktionsprogramm als Chance - BNE trifft Jugendsozialarbeit“ und in der „Förderung von inklusiver Arbeit“ (BY, NW).

In dem **Handlungsfeld III** - Stärkung und Anerkennung von Change Agents und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren – werden in vielen Bundesländern (z.B. RP, SL, ST, NW, HE, SH, BY) bereits Anstrengungen unternommen (auch in Verknüpfung z.B. mit dem Bildungsbereich Frühkindliche Bildung), durch entsprechende (Weiter-) Qualifizierungsangebote und ein landesweites Curriculum (ST) sicher zu stellen, dass BNE in allen Bildungsbereichen entsprechend kompetent vertreten und weiter vermittelt werden kann. Fortbildungsreihen wie z.B. „Fachkräfte für eine BNE im Elementarbereich“, „BNE-Begleiter/innen im Elementarbereich“, „Bildungsinitiative KITA 21“ oder Zertifikatskurse Waldpädagogik sind Belege dafür. Durch die Vermittlung von Kenntnissen im Bereich der entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit, die Entwicklung von tragfähigen Finanzierungsmodellen für die Aus- und Fortbildung und die Ausweisung von „BNE-Regionalzentren“ und Qualitätszirkeln usw., wird dieses Handlungsfeld ebenfalls fokussiert. Auch die Bereitstellung von umfangreichen Unterrichts- und Arbeitshilfen mit Hilfestellungen durch Landeseinrichtungen z.B. zu den Themenfeldern des Orientierungsrahmens Globales Lernen (z.B. SN) gehört zu den Projektfeldern. Die Entwicklung des Hamburger Masterplans BNE 2030 hat die umfassende und strukturelle Verankerung von BNE im Hamburger Bildungssystem zum Ziel. In BB wurde eine deutliche Verbesserung der Stellensituation in Nationalen Naturlandschaften mit dem Schwerpunkt BNE erreicht.

Die dauerhafte Kooperation und Vernetzung von formalen Bildungsinstitutionen (Kita, Schule, Hochschule, Aus- und Weiterbildung) mit anderen Lernorten und Anbietern von Bildungsinhalten wie sie im **Handlungsfeld IV** - Ausbau von Bildungslandschaften mit dem Fokus auf BNE – gefordert wird, ist u.a. in zahlreichen Kooperationsprojekten von Kitas und Schulen mit außerschulischen Anbietern bereits umgesetzt. Beispielhaft für fast alle Bundesländer sind hier zu nennen:

- Ernährungsprojekte (z.B. mit Landwirten),
- Themen zur Stärkung der Biodiversität wie z.B. Bienenprojekte (Imker), Streuobstwiesenprojekte (Obst- und Gartenbauvereine),
- landesweite BNE-Netzwerktreffen,
- Schaffung von gemeinsamen Koordinierungsstellen,
- Bereitstellung von Onlinetools für eine breite gemeinsame Nutzung,
- bedarfsorientierte gemeinsame Fortbildungs- und Qualifizierungsveranstaltungen,
- Kooperationen von Großschutzgebieten sowie unterschiedliche Zertifizierungen (NI),
- stärkere Zusammenarbeit von außerschulischen Lernorten mit BNE-Fokussierung wie z.B. von Schullandheimen mit Bildungsverwaltungen (SL) usw.

Diese Beispiele verdeutlichen, dass in den Bundesländern bereits zielorientiert agiert wird.

Zum **Handlungsfeld V** - Bilder und Erzählungen zur Transformation entwickeln - werden kaum konkrete Projekte benannt. Vielmehr wird dieses Handlungsfeld für zukünftige Projekte und Maßnahmen adressiert. Der Transformationsprozess als solcher, der darauf abzielt, langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssystems zu bewirken und Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur zu bringen, findet in den Bundesländern in unterschiedlicher Ausprägung statt.

Die Schaffung von Möglichkeiten z.B. für Jugendliche sich auf einen Perspektivwechsel einzulassen, Erfahrungen zu reflektieren und Visionen und Handlungsoptionen für nachhaltige Lebensstile zu entwickeln, sind Beispiele für das **Handlungsfeld VI** – Freiräume schaffen - (RP.). Dies erfolgt z.B. mit Jugendprojektfonds, dem Modellprojekt StadtNaturRanger oder der Schaffung von Naturerfahrungsräumen, weiterhin mit Angeboten zu Kommunikationsformaten, sowie speziellen Angeboten für Jugendliche (TH, BE, SN, BY) sollen diese Entwicklungen und Möglichkeiten unterstützt werden.

Zu dem **Handlungsfeld VII** – Tragfähige Finanzierungsmodelle und – Instrumente entwickeln – zählen die in den meisten Ländern bereits vorhandenen (und in anderen Ländern entstehenden) Qualitätsmanagements- und Zertifizierungssysteme zu BNE-Angeboten und -Anbietern. In einzelnen Ländern gibt es zu unterschiedlichen Aufgabenstellungen bestimmte Förderprogramme. Eine strukturelle Verankerung und wirtschaftliche Absicherung von BNE-Aktivitäten und Einrichtungen ist zwingend erforderlich und wird wie in den letzten Jahren weiter vorangetrieben.

2) Welche Ziele bzw. Maßnahmen des NAP BNE, die sich im thematischen Zuständigkeitsfeld der UMK befinden, konnten bisher (noch) nicht wie gewünscht umgesetzt werden?

Die systematische und kohärente Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen (SH), die stärkere Einbindung von Jugendlichen (z.B. in Fragen des Klimawandels, des Ressourcenverbrauchs, zum Erhalt der Lebensgrundlagen, bei globalen Entwicklungen) in allen Bereichen der BNE und die stärkere finanzielle Absicherung des Bereichs BNE sind noch nicht hinreichend abgedeckt (Mehrzahl der Länder). Daneben wird weiterhin die Notwendigkeit gesehen, die unterschiedlichen Facetten von BNE auf einer Internetseite BNE (ST) abzubilden. Die stärkere Fokussierung auf die Rolle der Wirtschaft, der Kommunen und der Politik als Bildungspartner BNE wird in RP und BB weiter geplant.

3) Welche Ziele bzw. Maßnahmen des NAP BNE, die sich im thematischen Zuständigkeitsbereich der UMK befinden, möchten Sie im WAP-Folgeprogramm der UNESCO (ESD for 2030) angehen?

Für eine erfolgreiche Transformation und eine dauerhaft erfolgreiche Befassung mit den Themen BNE und Nachhaltigkeit wird eine entsprechende personelle und finanzielle Ausstattung erforderlich sein. Das Thema BNE als Querschnittsaufgabe in den Nachhaltigkeitsstrategien der Länder muss fortgeschrieben und in

sämtlichen Bildungs- und Ausbildungskontexten (Studiengängen) verankert werden. Nachhaltigkeit und BNE sollten zum Grundprinzip in allen öffentlichen Handlungen werden. Im Hinblick auf eine Vergleichbarkeit der unterschiedlichen QM- und Zertifizierungssysteme soll eine mögliche Anpassung diskutiert werden. Gerade auch die dauerhafte Beteiligung aller Altersgruppen mit der besonderen Adressierung von Jugendlichen sollte im Fokus stehen. Die Change Agents und Multiplikatoren sollten eine Stärkung und größere Anerkennung erfahren.